

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am

Montag, dem 24. April 2006, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Instituts ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

In diesem Semester sind Sie in der glücklichen Lage, aus drei verschiedenen Übungen zur Museumskunde auswählen zu dürfen. Als Gastdozentin begrüÙen wir erstmalig Astrid Arnold vom Historischen Museum Basel, die eine dreitägige Einführung in die Museumspraxis durchführen wird. Darüber hinaus werden Maria Schüly vom Augustinermuseum und Ulf Küster von der Fondation Beyeler Übungen zu Themen der jeweiligen Sammlungen anbieten. Für alle drei Veranstaltungen bestehen Teilnehmerbeschränkungen und Anmeldungspflicht (per e-mail, s.u.). Für die Übung zur Denkmalpflege konnten wir erneut Bernhard Laule gewinnen, den Leiter des Referats für Denkmalpflege in Freiburg. Allen Gastdozenten danken wir herzlich für Ihre Bereitschaft, bei uns zu unterrichten!

In den eigenen Reihen gibt es wie gewohnt nur wenig Änderungen: Frau Janhsen hat im Sommer ein Freisemester. Die dritte Vorlesung wird daher Peter Stephan halten, der soeben in unserem Haus habilitiert wurde. Endlich kann auch verkündet werden, daß Herr Hubert als neuer Institutsdirektor berufen wurde.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihr Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Sommersemesters laden wir euch ganz herzlich zu unserem obligatorischen Frühstück im Anschluss an die Institutseröffnung am 24. April ein!

Trotz der geringen Resonanz wollen wir unseren Kunstgeschichte-Stammtisch im Sommersemester weiterführen. Dieser findet immer donnerstags um 20.00 Uhr im Caféhaus in der Gartenstrasse statt. Wir hoffen auf eure rege und inspirierende Teilnahme!

Des Weiteren ist auch eine kunsthistorisch wertvolle Exkursion in Planung. Genaueres darüber und über alle anderen Neuigkeiten erfahrt ihr dann am Schwarzen Brett vor dem Institut.

Ansonsten stehen wir euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail oder auch telefonisch zur Verfügung.

Und nun wünschen wir euch ein spannendes und erfolgreiches Sommersemester 2006!

Eure Fachschaft

Agnese Quadri (Tel.: 0179/ 92 21 827)
Nina Welsch (Tel.: 0176/ 23 91 58 99)
Fabian Huber (Tel.: 0173/ 85 34 464)
(Fachschaftssprecher)

Angelika de Beauclair, Anna Kohn, Felicitas Rahn, Jasmin Shamsi & Judith Waldmann
Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten

Beginn der Vorlesungen: Montag, 24. April 2006
 Ende der Vorlesungen: Samstag, 29. Juli 2006
 Beginn der Pfingstpause: Dienstag, 6. Juni 2006
 Ende der Pfingstpause: Freitag, 9. Juni 2006

Vorlesungen

Kunstgeschichte im Überblick (I): Mittelalter**Do, 18-20, HS 3044****Hans W. Hubert****Beginn:**

27. April 2006

Kommentar:

Die Vorlesung bietet anhand der Betrachtung ausgewählter Beispiele einen Überblick über wesentliche Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen von der karolingischen Epoche bis in die Zeit des Spätmittelalters.

Literatur:

H. Fillitz, Das Mittelalter I, Berlin 1969; O. v. Simson, Das Mittelalter II, Berlin 1972; J. Bialostocki, Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Berlin 1972. (Propyläen Kunstgeschichte, Bände 5, 6 u. 7).

Dürer**Mi 18-20, HS 3044****Andreas Prater****Beginn:**

26. April 2006

Kommentar:

Albrecht Dürer hat die Renaissance in Deutschland begründet und die italienische Kunst mit der deutschen verschmolzen. Das gilt nicht nur für das umfangreiche Werk des Malers und Graphikers, sondern auch für Dürer als Kunsttheoretiker.

Vom Parthenon zur Postmoderne. Die Sprache der klassischen Architektur**Di 18-20, HS 1221****Peter Stephan****Beginn:**

25. April 2006

Kommentar:

Bereits in den Traktaten der Renaissance und des Barock werden die Formelemente und die Regeln der Baukunst immer wieder mit den Buchstaben und der Grammatik der geschriebenen Sprache gleichgesetzt. Darüber hinaus wird die Architektur - gerade im Barock - immer wieder in die Nähe der Rhetorik gerückt. An ausgewählten Beispielen aus der Antike, der Neuzeit und der Gegenwart soll gezeigt werden, nach welchen Prinzipien das architektonische Vokabular Verwendung fand, wie sich bestimmte Ausdrucksformen bildeten und wie die Architektur zum Sprechen gebracht wurde. Ebenso stellt sich die Frage, inwiefern Architektur sich durch das Medium Sprache erfassen und oder gar 'anschaulich' machen lässt.

Seminare im Grundstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Bildhauerische Techniken Mi, 14-16, Institut Thomas Flum

Beginn:
26. April 2006

Kommentar:

Das Proseminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung zum Thema Skulptur, analog zu den regelmäßig stattfindenden Einführungen I (Malerei) und II (Architektur). Der Schwerpunkt des Unterrichts wird jedoch nicht auf der Vermittlung umfangreicher Werkkenntnis liegen, sondern auf den Herstellungstechniken. Ausgewählte Schlüsselwerke der Bildhauerei vom Mittelalter bis zur Moderne werden als Anschauungsmaterial dienen. Darüber hinaus werden wir einige Objekte monographisch behandeln (gerne als Referat), um auch Analysemöglichkeiten jenseits des Technischen kennen zu lernen.

Literatur:

- La sculpture. Méthode et vocabulaire, principes d'analyse scientifique (Inventaire Général des Monuments et des Richesses Artistiques de la France), hg. v. Ministère de la Culture et de la Communication, Paris 1978
- Nicholas Penny, The Materials of Sculpture, New Haven/London 1993

Sprachkenntnisse:

Das o.g. Standardwerk ist in französischer Sprache und muß gelesen werden können.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat/Referat und Hausarbeit, ggf. Klausur

Die Ausstattung der Freiburger Chorkapellen Fr, 9-11, Institut Thomas Flum und Wolfgang Stopfel

Beginn:
28. April 2006

Kommentar:

Die Chorkapellen des Freiburger Münsters verfügen über eine besonders reichhaltige Ausstattung an Altären und liturgischem Gerät. Bis ins 19. Jahrhundert hinein waren die Kapellen immer wieder Gegenstand von kunstgeschichtlich bedeutenden Stiftungen. Diese Werke, ihre Funktion, die Bezüge zum Ort ihrer Aufstellung sowie die spannende Geschichte ihrer Erhaltung sind Thema des Seminars. Natürlich werden wir uns die Nähe zum Münsterchor zunutze machen und einen Teil des Seminars vor Ort stattfinden lassen. Aus diesem Grund ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Die grundlegende Literatur zum Freiburger Münster findet sich in der topographischen Abteilung unserer Institutsbibliothek.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

"Sehen lernen"
Do, 9-11, Institut
Hans W. Hubert

Beginn:

25. April 2006

Kommentar:

Die Augen sind das eigentliche „Instrument“ des Kunsthistorikers, und das ‚Sehen‘ ist die Anwendung dieses Mittels, durch das Erfahrung und Erkenntnis erzeugt wird. Sehen ist aber nicht ein einfacher optischer Vorgang, sondern ein komplexer, erlernter Prozeß. Gewöhnlich sind die Fähigkeiten, ‚Kunstwerke zu sehen‘ und das Gesehene adäquat zu verbalisieren, zu Beginn des Studiums nur rudimentär und unzureichend ausgebildet. Im Proseminar sollen diese Fähigkeiten an verschiedenen Kunstwerken und zum Teil vor Originalen geübt und verbessert werden.

Teilnehmerbegrenzung: 25 Personen

Anmeldung erforderlich per E-mail unter hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige, aktive mündliche Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Biblische Bilder: Bibelillustration vom Spätmittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts
Mo, 16-18 Uhr, UB 3. OG, Kurs- und Besprechungsraum
Angela Karasch

Beginn:

(voraussichtlich) 8. Mai 2006

Kommentar:

Illustrierte Bibeltexte und Bibelausgaben aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg bilden die Grundlage dieses Seminars. Anhand von Originalausgaben werden drucktechnische Aspekte der Buchillustration, Einzelheiten der christlichen Ikonographie und Beziehungen von Illustrationsform und Ausgabe des Bibeltextes besprochen. Zu den einzelnen Seminarsitzungen wird in Referaten ein ausgewählter Druck vorgestellt. Dabei sollte eine Illustration oder Bildtafel aus dem Werk eingehender beschrieben und der jeweilige Themenschwerpunkt anhand der Illustration(en) verdeutlicht werden.

Anforderung zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 25. April 2006 am Schwarzen Brett aus.

Picasso – Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgraphische Werke im Kunstmuseum
Basel, in der Fondation Beyeler Riehen/Basel und in der Staatsgalerie Stuttgart
Mi 16-18, Institut
Dieter Koeplin

Beginn:

26. April 2006 (am 24.05.2006 fällt das Seminar aus!)

Kommentar:

Die Begegnung mit kunstgeschichtlich bedeutsamen Werken dieses Künstlers ist in unserer weiteren Region (neuerdings auch in Baden-Baden) in bester Weise möglich. Zwei oder drei Eintagesexkursionen.

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme und Kurzreferat. Von allen Teilnehmern wird die kurze Analyse eines der Werke verlangt, die sich in einem Ringheft abgebildet finden. Dort möge man sich spätestens bis zur zweiten Sitzung eintragen.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Hausarbeit

Das oben erwähnte Ringheft wird ab Mitte April am Eingang des Instituts deponiert.

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur
Mi, 11-13.30, HS 1224/26
Andreas Prater

Beginn:
26. April 2006

Kommentar:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ widmet sich der Architektur. Im Mittelpunkt steht das Erlernen der Terminologie zur Beschreibung von Bauwerken. Die Teilnehmer erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihren Stilmerkmalen vertraut zu machen. Dieses Pflichtseminar wird parallel von Herrn Wischermann (dienstags) und Herrn Prater (mittwochs) angeboten.

Eine Woche vor dem Beginn der Vorlesungen hängt für jede Gruppe eine Teilnehmerliste aus. Bitte tragen Sie sich in eine dieser Listen ein.

Literatur:

- Günther Binding, Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1987 (u. weitere Aufl.)
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1999
- Werner Müller/Gunther Vogel, dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., München 1974 (u. weitere Aufl.)

Anforderungen zur Teilnahme:

Nur für Studierende der Kunstgeschichte im ersten Studienjahr
Eintrag in eine Teilnehmerliste (Aushang beachten)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Bestandene Klausur. In Verbindung mit dem Schein aus der "Einführung in die Kunstgeschichte I" ergibt dieser den Orientierungsprüfungsschein.

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur
Di, 8.30-11, Institut
Heinfried Wischermann

Beginn:
25. April 2006

Kommentar:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ widmet sich der Architektur. Im Mittelpunkt steht das Erlernen der Terminologie zur Beschreibung von Bauwerken. Die Teilnehmer erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihren Stilmerkmalen vertraut zu machen. Dieses Pflichtseminar wird parallel von Herrn Wischermann (dienstags) und Herrn Prater (mittwochs) angeboten.

Eine Woche vor dem Beginn der Vorlesungen hängt für jede Gruppe eine Teilnehmerliste aus. Bitte tragen Sie sich in eine dieser Listen ein.

Literatur:

- Günther Binding, Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1987 (u. weitere Aufl.)
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1999
- Werner Müller/Gunther Vogel, dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., München 1974 (u. weitere Aufl.)

Anforderungen zur Teilnahme:

Nur für Studierende der Kunstgeschichte im ersten Studienjahr
Eintrag in eine Teilnehmerliste (Aushang beachten)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Bestandene Klausur. In Verbindung mit dem Schein aus der "Einführung in die Kunstgeschichte I" ergibt dieser den Orientierungsprüfungsschein.

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Europäische Wunderkammern Mo, 14-tägig, 13-17, Institut Sebastian Bock

Beginn:
24.04.2006

Kommentar:

Die im späteren 16. Jahrhundert vor allem an Herrscherhäusern aufkommenden Kunstkammern nehmen in der Entwicklung des europäischen Sammelwesens eine zentrale Stellung ein. So stehen sie einerseits noch in der Tradition der mittelalterlichen Schatz- und Silberkammern und bilden andererseits mit ihrer auf Universalität angelegten Struktur zugleich den Ausgangspunkt für die sich im 17. und 18. Jahrhundert herausbildenden, „modernen“ Typen der verschiedensten natur-, kultur- und kunsthistorischen Spezialkollektionen.

Im ersten Teil des Seminars sollen exemplarisch einige bedeutende europäische Kunstkammern vor allem hinsichtlich ihrer Sammlungsbestände (z.B. Zusammensetzung, Ordnung und Präsentation) untersucht werden. Im Zentrum des zweiten Teils steht dann die Behandlung charakteristischer Gattungen und Typen von Kunstkammerobjekten.

Anforderungen zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Räume der Künstler. Stadt, Landschaft und Interieur von der Spätantike bis zur Renaissance Do, 14-tägig, 12-16, Institut Andreas Bräm

Beginn:
27. April 2006

Kommentar:

Im Zentrum dieses Seminars stehen Stadtbilder vom Trecento über Konrad Witz bis zu den Antikenphantasien bei Mantegna, Rom- und Jerusalemansichten und Entwürfe von Idealstädten, dann der Aussenraum als frühe Landschaft und schliesslich in Hauptlinien das Interieur in Mittelalter und Renaissance. Ein Augenmerk gilt der Plazierung der Bilderzählung in Innen- und Aussenräumen.

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

Wolfgang Behringer und Bernd Roeck, Hrsg., Das Bild der Stadt in der Neuzeit 1400-1800, München 1999.

Wolfgang Kemp, Die Räume der Maler, München 1996.

Uta Feldges, Landschaft als topographisches Porträt, Bern 1980.

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang April am Schwarzen Brett aus.

Italienische Malerei der Frührenaissance (mit Kurzexkursion nach Berlin)

Di, 11-14, Institut

Hans W. Hubert

Beginn:

25. April 2006

Kommentar:

Die italienische Malerei der Frührenaissance widmet sich mit der Entwicklung der Zentralperspektive, der Theoretisierung des Bildraumes und der Bilderzählung, der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bildgattungen sowie einer feinen Ausdifferenzierung der Stilmodi neuartigen Problemen, die bis weit über das 15. Jahrhundert hinaus Bedeutung besitzen. Im Nachgang zur der im WS 2005/06 durchgeführten Exkursion nach Florenz wird dieses Seminar zur Vertiefung der Kenntnisse in der Malerei der italienischen Frührenaissance angeboten. Der Schwerpunkt wird auf Florenz liegen, aber auch die anderen Zentren, insb. Umbrien, Ferrara, Veneto und Venedig, sollen berücksichtigt werden. Eine Kurzexkursion nach Berlin zur Besichtigung der dortigen Sammlungen ist geplant.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Teilnehmer

Anmeldung erforderlich durch Eintrag in die Referatliste

Literatur (max. 3 Titel):

La pittura in Italia. Il Quattrocento. 2 Bde, Mailand 1987; Wolfram Prinz, Die Storia oder die Kunst des Erzählens in der italienischen Malerei und Plastik des späten Mittelalters und der Frührenaissance 1260 – 1460, 2 Bde., Mainz 2000. Werner Jacobsen, Die Maler von Florenz zu Beginn der Renaissance, München 2001.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte März am Schwarzen Brett aus.

Koloritgeschichte der nachmittelalterlichen Malerei

Do 11-13.30, HS 1224/26

Andreas Prater

Beginn:

27. April 2006

Kommentar:

Die Probleme der Farbgebung in der Malerei und die Geschichte des Kolorits gehören immer noch zu den wenig beachteten, aber umso wichtigeren Gebieten der Kunstwissenschaft. Doch setzt sich allmählich die Erkenntnis durch, daß die Einsicht in die Struktur der Farbgebung unverzichtbar für das Verständnis von Malerei ist. Dieses soll an exemplarischen Werken der Neuzeit erarbeitet werden.

Literatur:

Ernst Strauss, Koloritgeschichtliche Untersuchungen zur Malerei seit Giotto und andere Studien. 2. Aufl., München 1983.

Anforderungen zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, Referat und entsprechende Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte März am Schwarzen Brett aus.

Kolloquium für Examenskandidat/Innen nach Vereinbarung und Aushang

Andreas Prater

Museumsneubauten der letzten 20 Jahre in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz
Mi, 8.30-11, Institut
Heinfried Wischermann

Beginn:
26. April 2006

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Barockprogramme in Süddeutschland II
Mi, 11-14, Institut
Heinfried Wischermann

Beginn:
26. April 2006

Kommentar:

An ausgewählten Beispielen sollen weitere kirchliche "Gesamtkunstwerke" (aus Architektur, Malerei und Stuck) in Baden-Württemberg bearbeitet werden. Es geht durchweg um Objekte, die als Thema einer Magisterarbeit von Interesse sein könnten.

Exkursionen in Baden-Württemberg und nach Bayern

Anforderung zur Teilnahme und zum Scheinerwerb:
Hausarbeiten möglich – Paper Pflicht!

Übungen

Beschreibungs- und Datierungsübung: Malerei und Skulptur
(vorzugsweise für ausländische KommilitonInnen)
Mo, 11-13, Institut
Stefanie Böhm

Beginn:
8. Mai 2006

Kommentar:

Die Übung richtet sich an ausländische KommilitonInnen sowie an Studierende im Grundstudium, die sowohl das Beschreiben als auch das Datieren von Malerei und Skulptur trainieren möchten. Im Rahmen der Veranstaltung sind mehrere Exkursionen in die nähere Umgebung geplant, um an ausgewählten Originalen die wichtigste Terminologie der Bild- und Skulpturbeschreibung zu üben und zu intensivieren.

Bestimmungsübung
Di, 16-18, Institut
Hans W. Hubert

Beginn:
27. April 2006

Kommentar:

In dieser Übung soll das Bestimmen von Kunstwerken verschiedener Gattungen nach Zeit, Ort, Stil, Autor und Funktion geübt werden, wie es im beruflichen Alltag in Museen und Auktionshäusern vorkommt.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Teilnehmer
Anmeldung erforderlich per E-mail (hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)

**Übung zur Denkmalpflege:
Theorie und Praxis der Denkmalpflege
Mo, 17-19, Institut
Bernhard Laule**

Beginn:

24. April 2006

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmalen soll an ausgewählten Beispielen die Problematik im Spannungsfeld zwischen Substanzerhaltung und Nutzungsinteressen erarbeitet werden. Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Blockübungen/ Exkursionen an Samstagen vorgesehen.

Anmeldung erforderlich durch Eintragung in die Referatsliste

Literatur:

Michael Petzet, Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995

Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 2000

Klaus Könner und Joachim Wagenblast, Steh fest mein Haus im Weltgebrauch, 2. Aufl., Stuttgart 2001

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme, Immatrikulation im Fach Kunstgeschichte

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Anfertigung eines Papers/Kurzreferates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 24. April am Schwarzen Brett aus

Übungen zur Museumskunde:

Einführung in die Museumspraxis

– 3-Tage-Übung im Historischen Museum Basel

jeweils ein Freitag im Mai, Juni und Juli

Astrid Arnold

Vorbesprechung:

Fr., 28.04.2006, 11-13 Uhr, Institutsraum

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Blick hinter die Kulissen eines Museums und damit eines möglichen kunsthistorischen Arbeitsfeldes zu gewähren. Am Beispiel des Historischen Museums Basel sollen in drei Tagesveranstaltungen vor Ort verschiedene museumspraktische Bereiche vorgestellt werden. Sammlungsgeschichte und Depotwirtschaft, Ausstellungskonzepte unter Berücksichtigung konservatorischer und technischer Fragen und Restaurierungsateliers werden im Zentrum der Betrachtungen stehen.

Teilnehmerbegrenzung: max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich unter arnoldastrid@hotmail.com (nicht BA-geeignet)

Literatur:

- Remigius Faesch / André Salvisberg: Das Museum Faesch. Eine Basler Kunst- und Raritätensammlung aus dem 17. Jahrhundert, Basel 2005

- Katharina Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005

- Jahresberichte des Historischen Museums Basel (bes. 2003-2004)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Übernahme eines Papers / Kurzreferates nach Absprache

Übung in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Sa, 9-13 Uhr, ca. alle 3 Wochen (Termine s. u.)
Ulf Küster

Beginn:

Wahrscheinlich am 29. April. Folgende Termine sind geplant: 29. April, 6. Mai, 27. Mai (fakultativ: Teilnahme am Matisse-Symposium, das von Prof. Gottfried Boehm und dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel in der Fondation Beyeler veranstaltet wird), 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni mit gemeinsamem Besuch der ART Basel, 24. Juni, 1. Juli, 8. Juli. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Möglicherweise wird an einzelnen Terminen die Veranstaltung auf den Nachmittag ausgedehnt (nach Vorankündigung selbstverständlich).

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit der Matisse-Ausstellung in der Fondation sein. Ausserdem ist ein ausführlicher Besuch der ART Basel geplant.

Teilnehmerbegrenzung: 15 Personen

Keine Anmeldung mehr möglich, da die maximale Teilnehmerzahl bereits erreicht ist.

Literatur:

Sammlungs- und Ausstellungskataloge der Fondation Beyeler.

Anforderungen zur Teilnahme:

Spontane Kurzreferate und kleine schriftliche „Katalogeinträge“, aktive Teilnahme. Terminliche Flexibilität (die man im Berufsleben benötigt).

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme.

Eine Stadt braucht Klöster – Beispiel Freiburg i. Br.
Zur Vorbereitung und Durchführung einer kulturhistorischen Ausstellung
Mo, 14-16, Augustinermuseum (Pforte)
Maria Schüly

Beginn:

24. April 2006

Kommentar:

Am 24. Mai 2006 wird im Augustinermuseum Freiburg die kulturhistorische Ausstellung „Eine Stadt braucht Klöster“ eröffnet. In der Übung möchten Wissenschaftler und Restauratoren der verschiedenen Fachbereiche und Museumspädagogen im Dialog mit den StudentInnen ihre praktische Tätigkeit am Museum vermitteln.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Personen

Anmeldung unter maria.schuely@stadt.freiburg.de

Literatur:

Ausstellungskatalog; Bestandskataloge des Museums.

Anforderungen zur Teilnahme:

Verfassen eines Protokolls

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Anwesenheitspflicht